Ueber die europäischen Arten des Genus *Calidris Illiger.*

Von

L. Brehm.

Die Sanderlinge sind ächte Schlammläufer, *Pelidna Cuv.*, mit geradem Schnabel und drei Zehen. Sie haben die Gestalt und Grösse, im Winter- und Hochzeitkleide sogar die Zeichnung dieser niedlichen Vögel und ähneln ihnen auch in der Lebensart und Nahrung. Sie halten sich an den schlammreichen Meeresküsten des Nordens beider Welten auf, suchen mit ihrem weichen, vorn erweiterten und desswegen etwas löffelförmigen Schnabel im Moore und auf demselben Insecten, ihre Larven und Würmer auf, wandern in Gesellschaft von Ihresgleichen und andern Strandvögeln längs den Seeküsten, von denen sich nur einzelne an die Gewässer im Innern des Landes verirren, sind wenig scheu, fliegen rasch und leicht und ähneln in der Fortpflanzung wahrscheinlich den Schlammläufern. Das Männchen ist etwas grösser als das Weibchen. Es gibt von dieser Sippe zwei Arten.

1. Müller's Sanderling. *Calidris Mülleri Brm.* *)

Artkennzeichen.

Die fünf hinteren Schwungfedern erster Ordnung sind auf der äusseren Fahne $^3/_4$ ihrer Länge weiss; die Länge beträgt 7″ 8‴ Par. Maass.

Er ist der grösste der mir bekannten Sanderlinge, den amerikanischen nicht ausgenommen, da, wie gesagt, seine Länge 7″ 8‴, und seine Breite 14″ beträgt; sein Schnabel ist 11‴ und seine Fusswurzel 10½‴ lang; der Flügel misst vom Handgelenke bis zur Spitze 4″ 8‴.

---

*) Dem Herrn Baron Dr. von Müller, k.k. Generalconsul für Central-Africa, Ritter vieler hoher Orden, der kaiserl. Leopoldinischen-Academie der Naturforscher und anderer gelehrten Gesellschaften Mit- oder Ehrenmitglied, wurde diese auch von Naumann und Baldamus anerkannte Art als eine geringe Huldigung für seine grossen Verdienste um die Naturgeschichte und Erforschung von Central-Africa zu Ehren benannt, als er mit den beiden genannten Naturforschern in Renthendorf war.

Das Hochzeitkleid

hat Schlammläuferzeichnung und ähnelt auf dem Oberkörper sehr der der *Pelidna alpina,* wie dieser in Egypten gefärbt ist. Der Schnabel und Fuss sind schwärzlich, der Oberkörper hat auf grauem Grunde schwarze, weiss und rostroth eingefasste Schaftstreifen und Schaftflecken; auf den Schultern tritt dieses Rostroth sehr vor, zieht sich in einem Streifen durch das Schwarz hindurch und lässt das Weiss oder Grauweiss nur als Spitzenrand sehen; der Unterrücken und Bürzel sind nur in einem Streifen braunschwarz mit grauen Spitzenkanten, auf den Seiten weiss; der Flügel ist schwarz mit einem deutlichen weissen Flecken vor den Oberflügeldeckfedern und breiter weisser Binde, welche daher entsteht, dass die längsten Oberflügeldeckfedern zweiter Ordnung fast 3''' weit von der Spitze herauf blendend weiss sind; der Unterflügel ist weissgrau, an und neben dem Flügelrande tiefgrau mit weissen Rändern, an den Unterflügeldeckfedern rein weiss. Die Steuerfedern sind aschgrau, die fünfzehn äussersten rein, aber mit einem weit heruntergehenden weissen Schaftstreifen, der auf den beiden mittleren schwarzbraunen Steuerfedern fast ganz fehlt. Der weisse Unterkörper hat in der Mitte der Gurgel braune Schaftstreifen, an den Hals- und Kropfseiten braune und rostbraune, weiss gekantete pfeilförmige Flecken.

Das Winterkleid

ähnelt, so viel sich an einem jungen, etwas in der Mauser befindlichen Vogel erkennen lässt, dem der Verwandten; der Hinterkopf von den Augen an, der Hals und Mantel sind aschgrau, sehr dunkel, fast schwarzgrau mit dunklerer Schattirung und weissem Spitzenrande, auf dem Oberflügel hinter dem Handgelenke schwärzlich, dann weiss- oder hell-aschgrau auf dem ganzen Unterkörper blendend weiss.

Das Jugendkleid.

Auch dieses ähnelt dem der Verwandten; der Schnabel und die Füsse sind blässer als im Hochzeitkleide, die Stirn und ein Streif über den Augen weiss, der Hinterkopf von der Stelle über den Augen an grau, mit schwarzen Schaftstreifen, weniger dunkel als bei den Verwandten, der Hinterhals aschgrau, der Mantel, d. h. der Oberrücken und die Schultern, schwarz mit weissen Spitzenkanten und Seitenzacken, der vorn schwärzliche, weiterhin aschgraue, mit dunkeln Schaftstreifen besetzte Oberflügel mit einer breiten weissen Binde; der Unterrücken und Bürzel aschgrau mit schwärzlichen Flecken; der Schwanz wie im Hochzeitkleide, nur sind

die beiden mittleren Steuerfedern nicht schwarzbraun, sondern schwärzlich; der ganze Unterkörper ist rein weiss.

Aufenthalt.

Dieser Sanderling wohnt wahrscheinlich sehr weit im Nordosten, denn er trifft unser Vaterland nur selten. Ein junges Weibchen meiner Sammlung wurde am 20. October 1819 auf Rügen, und ein prachtvolles Männchen im Hochzeitkleide im Frühjahre 1845 in Attika erlegt. Das sind die einzigen Stücke, welche ich zu sehen und zu untersuchen Gelegenheit fand. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass hier und da in den Sammlungen einer dieser Vögel als *Calidris arenaria* aufgestellt ist.

In seinem Betragen und in seiner Nahrung ähnelt er den Verwandten. Von seiner Fortpflanzung ist Nichts bekannt.

2. a) Der americanische Sanderling. *Calidris americana Brm.*

(Brehm's Handbuch der Naturgesch. aller Vögel. Deutschl. S. 675.)

Dieser Sanderling steht, was wegen der weiten Entfernung seines Aufenthaltsortes sehr auffallend ist, dem eben beschriebenen in der Grösse am Nächsten, er ist nur 6''' kürzer und 9''' schmäler als dieser, hat aber einen kürzeren Schnabel, etwas längeren Fuss, und im Winterkleide — das Hochzeit- und Jugendkleid kenne ich nicht — eine einfachere Zeichnung, denn der ganze Oberkörper ist einfach hell-aschgrau, fast ohne dunklere Zeichnung an den Schäften; denn diese ist kaum bemerkbar. Die weisse Flügelbinde ist breit.

Er lebt im nördlichen Amerika und geht bis Brasilien herab.

2. b) Der hochköpfige Sanderling. *Calidris arenaria Ill.*

(Brehm's Handbuch der Naturgesch. aller Vögel. Deutschl. S. 673 u. 674.)

Er ist etwas kleiner als der vorhergehende, wenigstens 4''' kürzer und 5''' weniger breit, und hat in allen Kleidern weniger Weiss an den hinteren Schwungfedern erster Ordnung.

Ein Vogel im Hochzeitkleide meiner Sammlung aus der Picardie ist weit weniger schön gezeichnet, als das oben beschriebene Männchen von Nr. 1. Besonders sind die weissen Spitzenränder auf dem Mantel weniger bemerkbar; auch ist die weisse Binde auf dem Flügel viel schmäler. Der Unterrücken und Bürzel hat nicht einen schmalen dunkeln Streifen, sondern ist ganz schwarzgrau mit helleren Rändern; der

Unterkörper ist ebenfalls weiss, hat aber an dem Vorderhalse und an den Kropfseiten deutlichere dunkle Streifchen und Flecken, als Nr. 1.

Das Winterkleid

ist viel lichter, als bei Nr. 1, noch lichter als Nr. 2, mehl-aschgrau mit dunkleren Schäften und helleren Rändern, in der Mitte der meisten Federn dunkler gewässert; die Flügelbinde ziemlich breit.

Das Jugendkleid

ist dem von Nr. 1 sehr ähnlich, nur auf dem Kopfe dunkler.

Er lebt im Norden, kommt im Herbste, selten im Frühjahre, an den Küsten der Ost- und Nordsee, bis zur Picardie, geht auch zuweilen in's Land — ein junger Vogel wurde am 22. September 1822 bei Saalfeld geschossen — und hat das oben angegebene Betragen.

2. c) Der plattköpfige Sanderling. *Calidris grisea Brm.*

(Brehm's Handb. S. 674.)

Er ist noch kleiner, als der zunächst vorhergehende, 4''' kürzer und schmäler, und ihm in allen Kleidern ähnlich; im Winterkleide ist aber der Oberkörper oft mehr dunkel gewässert, als bei Nr. 2 u. 3. Er unterscheidet sich von allen vorhergehenden durch den plattern Kopf und die geringe Grösse; diese fällt besonders in die Augen, wenn man ihn mit Nr. 1 vergleicht. Auch er kommt im Herbste an die Küsten der Ost- und Nordsee, und hat das Betragen und die Nahrung, wie oben gesagt wurde. Nr. 1 halte ich für eine besondere Art, Nr. 2 u. 4 für Subspecies von Nr. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 1_2

Autor(en)/Author(s): Brehm Christian Ludwig

Artikel/Article: Ueber die europäischen Arten des Genus Calidris Illiger 66-69